

Exekutionen stören die Shopping-Laune

Mit «Amnesty überfällt die Stadt» machen Laienschau­spieler auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam - 21.07.2009

ERLANGEN - Mit nachgestellten Szenen haben die Theatergruppe des Emmy-Noether-Gymnasiums und die Erlanger Hochschulgruppe von Amnesty International beim Hugenottenplatz auf Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika aufmerksam gemacht.

-Anzeige-



Die von Amnesty International und der Theatergruppe des Emmy-Nöther-Gymnasiums nachgestellte Szene einer Hinrichtung soll Passanten bei ihrem Einkaufsbummel aufschrecken und für das Thema sensibilisieren.

Foto: oh

Ein Passant, der von Vermummten weggeschleppt wird, Journalisten, die an der Berichterstattung gehindert werden, die Amnesty-Hochschulgruppe wählte für ihre Aktion «Amnesty überfällt die Stadt» bewusst einen Samstagmittag in der Fußgängerzone. Die Umgebung der Theaterszenen konfrontiert die Zuschauer auch mit der Frage: Wie wäre es, wenn Folter oder Hinrichtungen zu meinem persönlichen Alltag gehören würden?

Konkrete Schicksale

«Mit unserer Aktion wollten wir Bilder schaffen um aufzurütteln,» erklärt Franziska Schedl, die zusammen mit Svenja Dambon die Amnesty-Hochschulgruppe in Erlangen leitet. «Unser Ziel war es, auf Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika aufmerksam zu machen, weswegen wir bei jeder Szene auch konkrete Schicksale bekannt machten.»

Wie das von Aarón Rojas de la Fuente. Die verkohlte Leiche des Mexikaners war im März dieses Jahres gefunden worden. Er war nach der Verhaftung durch Soldaten verschwunden.